# Konzeption

## Kindertagesstätte Gebrüder Grimm

**Elsterstraße 1**
**49808 Lingen (Ems)**
**Tel: 0591/96690452**

**Leitung: Ute Voß**

**Eröffnung: 2018**

**Träger: Kirchengemeinde Maria Königin**

**E-Mail: kiga-gebrueder-grimm@mk-lingen.de**

# Inhaltsverzeichnis


**1.** Auszüge aus unserem Leitbild Seite 3

**2.** Die Rechte unserer Kinder Seite 4

**3.** Unsere Kita stellt sich vor Seite 5

-Betreuungsangebot und Gruppenzusammensetzung

-Räumliche Ressourcen

**4.** Ein Tag in unserer Kita Seite 9

**5.** Unsere pädagogische Arbeit Seite 13

**6.** Elternarbeit Seite 21

**7.** Wir als Team Seite 24

**8.** Kooperationspartner Seite 25

## 1. Auszüge aus unserem Leitbild

**Das Leitbild unserer Kindertagesstätte setzt sich aus unterschiedlichen Bestandteilen zusammen. Damit sind zum einen das Fundament unserer pädagogischen Arbeit, zum anderen aber auch die unterschiedlichen Menschen gemeint, die in und mit unserer Einrichtung zusammenarbeiten. Als Grundlage gilt dabei für uns das christliche Menschenbild und damit auch der pastorale Auftrag der Daseinsfürsorge in der täglichen Arbeit.**

**Erziehungspartnerschaft „mit" den Eltern:**

In der heutigen Gesellschaft zeigt sich eine Pluralität der Lebensform. Menschen kommen aus unterschiedlichen sozial-gesellschaftlichen Kontexten. Eltern haben unterschiedliche Bedürfnisse, Ansichten und Vorstellungen. Wir wollen dabei unter der Voraussetzung eines respektvollen und vertrauenswürdigen Umgangs mit den Eltern zusammenarbeiten und jeden einzelnen wahrnehmen und unterstützen. Dabei soll das Wohl des Kindes im Vordergrund stehen. Hierbei zählt auch die Mitbestimmung und Offenheit. Transparenz soll Eltern unsere pädagogische Arbeit eröffnen. Somit erzielen wir positive Ergebnisse und Zufriedenheit für das Lebensumfeld des Kindes.

**Als „Team" gemeinsam für die Menschen**

Unter dem Tenor des christlichen Glaubens und der damit einhergehenden Verbundenheit zum Glauben an das christliche Menschenbild arbeiten wir gemeinschaftlich und respektvoll miteinander im Team. Wir wollen die Menschen, die uns in unserer pädagogischen Arbeit begegnen, kollektiv unterstützen. Unsere Verantwortung beinhaltet unsere Professionalität, zu der die regelmäßige Reflexion der eigenen pädagogischen Arbeit gehört. Toleranz und Wertschätzung sollen dabei als Ursprung im Miteinander gelten.

**Mose 1, 26f „Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde."**

Kinder sind für uns einzigartige Menschen mit unterschiedlichsten Eigenschaften. Dabei wollen wir jedes Kind mit all seinen Ressourcen in seiner Einzigartigkeit zu eigenverantwortlichen und selbstwirksamen Persönlichkeiten erziehen. Die Kinder sollen als Konstrukteure ihrer eigenen Umwelt ihre Lebenswelt erkunden. Wir als pädagogische Fachkräfte, stehen dabei als Begleiter zur Seite („Hilf mir es selbst zu tun – Maria Montessori). Jedes Kind soll dabei die gleichen Chancen unter den Voraussetzungen der eigenen Möglichkeiten bekommen. Toleranz, Akzeptanz und Nächstenliebe dienen dabei als Grundpfeiler der christlichen Wertevermittlung.

**„Alles nun, was ihr wollt, dass euch Leute tun sollen, das tut ihnen auch!" Matthäus 7,12**

Die Kinder sollen sich als wichtiger Teil der Kindergartengemeinschaft verstehen. Aufeinander Acht geben, für andere Fürsorge tragen und partizipativ den Kindergartenalltag mitgestalten. All das soll dazu beitragen, dass Kinder die Kindertagesstätte als Ort der positiven Begegnung wahrnehmen.

Entsprechend unserem eigenen Bild von einem gelungenen christlichen Leben, sollen auch die Kinder zu eigenverantwortlichen und solidarischen Menschen erzogen werden.

## 2. Die Rechte unserer Kinder

**Kinder haben Rechte-von Anfang an!**

Jedes einzelne Kind hat ein Recht auf eine liebevolle Betreuung, Erziehung und Bildung. Auf eine glückliche Kindheit, die es befähigt, zu einer selbständigen und selbstbewussten Persönlichkeit heran zu wachsen.

Den Kindern in der Kita einen Ort des Vertrauens, der Fürsorge und des Schutzes zu bieten, ist unser vorrangiges Ziel. Präventive Maßnahmen unserer Einrichtung tragen zum Schutz der Kinder bei.

Diese Maßnahmen richten sich nach den Kinderrechten der UN- Kinderrechtskonvention, den sexualpädagogischen Grundaussagen und den Verhaltensregeln der pädagogischen Fachkräfte.

**Hier die wichtigsten Kinderrechte:**

☺ **Alle Kinder sind wichtig … ich auch!**

☺ **Alle Kinder haben das Recht auf einen eigenen Namen!**

☺ **Ich habe das Recht, mit meiner Mami und meinem Papi zusammen zu sein!**

☺ **Ich habe das Recht auf ein gutes Leben!**

☺ **Keiner hat das Recht, mich zu schlagen oder Witze über mich zu machen!**

☺ **Ich habe das Recht Hilfe zu bekommen, wenn ich mich nicht gut fühle!**

☺ **Ich habe das Recht zu sagen, was ich denke!**

☺ **Ich habe das Recht zu spielen!**

☺ **Ich habe das Recht, viele Dinge zu lernen, im Kindergarten und in der Schule!**

**Ich und Du und alle Kinder haben das Recht, ohne Angst zu leben**.

## 3. Unsere Kita stellt sich vor

Die Katholische Kindertagesstätte Gebrüder Grimm befindet sich in den Räumen der ehemaligen Oberschule Gebrüder Grimm im Stadtteil Heukampstannen und unterliegt der Trägerschaft der Kirchengemeinde Maria Königin, In den Sandbergen 27 in 49808 Lingen.
Im Jahr 2018 wird ein Teil der ehemaligen Oberschule saniert und im August des selben Jahres in Betrieb genommen. Seit 2021 ist die Kindertagesstätte Bestandteil des Bildungszentrums Gebrüder Grimm gemeinsam mit der VHS Lingen, der Förderschule Pestalozzi und Arts by Children. Seit 2022 ist die Kindertagesstätte auch Familienzentrum.
Die Kindertagesstätte befindet sich in direkter Nachbarschaft zur Kindertagesstätte St. Franziskus, die sich auch in Trägerschaft der Kirchengemeinde Maria Königin befindet. Ein Waldgebiet und die Innenstadt sind in wenigen Minuten zu Fuß zu erreichen.
Das Einzugsgebiet unserer Einrichtung ist sehr weitläufig. Es erstreckt sich über das gesamte Gebiet rund um die Waldstraße und darüber hinaus. Aufgrund der hohen Nachfrage an Kindergartenplätzen, die für die Familien dieses Ortsteiles zu Fuß zu erreichen sind, wird im August 2021 eine Kleingruppe in der ehemaligen Hausmeisterwohnung für Kinder über 3 Jahre eingerichtet. Durch einen Umbau 2022 wird diese Gruppe ab August zu einer Regelgruppe mit 25 Kindern.

Die Kindertagesstätte Gebrüder Grimm ist eine 5-gruppige Einrichtung in der ca. 105 Kinder betreut werden können. Die Einrichtung ist ebenerdig. Die langen Flure verbinden die sehr großen Gruppenräume mit den sanitären Anlagen, den Wickelräumen, dem Bewegungsraum, zwei Intensivräumen, der Bücherstube und dem Essensbereich. In der ehemaligen Hausmeisterwohnung befindet sich das Büro des Familienzentrums. An die Krippengruppen schließen sich die Schlafräume an. Zwei Innenhöfe können als Außenspielbereich genutzt werden. Zudem gibt es zwei Krippenspielplätze und einen Außenspielbereich für die älteren Kinder, der ebenfalls 2022 erweitert wurde. Jede Gruppe verfügt über eine großzügige Garderobe. Im Verwaltungstrack gibt es ein Besprechungszimmer und ein Büro.

**Betreuungsangebot und Gruppenzusammensetzung**

Gruppe 1: Ganztagsregelgruppe (für Kinder von 3-6 Jahren**)**
**Die gestiefelten Kater**
08.00 -16.00 Uhr
Drei sozialpädagogische Fachkräfte

Gruppe 2: Regelgruppe (für Kinder von 3-6 Jahren)
**Die Bienenkönige**
08.00-13.00 Uhr
Zwei sozialpädagogische Fachkräfte

Gruppe 3: Regelgruppe (für Kinder von 3-6 Jahren)
**Die Glückskinder**
08:00 – 13:00 Uhr
Zwei sozialpädagogische Fachkräfte

Gruppe 4: Krippengruppe (für Kinder von 1-3 Jahren**)**
**Die Marienkinder**
08.00 – 14.00 Uhr
Zwei sozialpädagogische Fachkräfte
Ein/e sozialpädagogische/r Assistent/in

Gruppe 5: Ganztagskrippengruppe (für Kinder von 1-3 Jahren)
**Das Knusperhäuschen**
08.00 – 16.00 Uhr
Drei sozialpädagogische Fachkräfte
Zwei sozialpädagogische Assistenten/innen

Zusätzlich bieten wir **Sonderöffnungszeiten von 07.00-8.00 Uhr und von 13.00–14.00 Uhr** an.

Mittags besteht das Angebot einer warmen Mahlzeit, zu dem Familien ihr Kind täglich anmelden können. Die Kosten (3,80 Euro pro Essen) werden monatlich mit dem Kita-Beitrag verrechnet.

**Räumliche Ressourcen**

**Die Gruppenräume** stellen in unserer Kindertagesstätte den „dritten Erzieher“ dar. Aus diesem Grund legen wir sehr viel Wert auf die Gestaltung der Räumlichkeiten. Die großen und hellen Gruppenräume bieten den Kindern viel Raum zum Beobachten und Entdecken. Durch die großen Fenster zum Innenhof haben die Kinder die Möglichkeit, auch das Geschehen im Außenbereich zu verfolgen.
Die Gruppenräume:

- bieten eine freundliche und kindgerechte Einrichtung.

- enthalten Spielmaterialien, die für die Kinder jederzeit selbstständig greifbar sind.
- bieten Rückzugs- und Bewegungsmöglichkeiten.
- sind optisch in unterschiedliche Bereiche gegliedert, die sich inhaltlich ergänzen.
- bieten Anreize und laden zum Experimentieren ein.

Ein auf den Entwicklungsstand des Kindes eingerichteter Gruppenraum ist die Voraussetzung kindgerechten Lernens und Entwicklung. Damit der Raum für jedes einzelne Kind ein Ort der Sicherheit und Geborgenheit ist, werden Veränderungen im Gruppenraum mit den Kindern ab gesprochen und geplant.

Der großzügige **Bewegungsraum (Die Räuberhöhle)** mit Kletterwand, mobilen Schaumstoff – Bausteinen und verschiedensten Materialien ermöglicht den Kindern ihre motorischen Fähigkeiten weiter zu entwickeln und ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzukommen.
Angeleitete Bewegungsangebote und die freie „Bewegungsbaustelle“ ermöglichen den Kindern verschiedenste Bewegungsabläufe zu erlernen.

Der **Speiseraum (Die Hexenküche)** ist für das Frühstück und das Mittagessen gedacht.
Er dient als Kontaktpunkt für alle Gruppen unserer Kita, in dem das Frühstück gleitend von den Erziehern begleitet, eingenommen wird. Das Mittagessen wird gruppenweise zeitversetzt angeboten. Das gemeinsame Essen ist ein wichtiger Aspekt der Gemeinschaftsförderung im Alltag der Kinder im Kindergarten. Vor dem Essen wird gemeinsam gebetet.
Eltern haben die Möglichkeit, ihre Kinder für ein warmes Mittagessen in unserer Einrichtung anzumelden. Dieses wird von einem Catering Service (Gaststätte Niemann) angeliefert und von unseren Hauswirtschaftskräften angerichtet. Hierzu hängt im Flurbereich ein Wochenspeiseplan aus, neben dem sich eine Anmeldeliste befindet. Das Mittagessen wird von zwei sozialpädagogischen Fachkräften im Speiseraum begleitet. Die häuslichen Tätigkeiten der Vor- und Nachbereitung werden von unseren Hauswirtschaftskräften übernommen. Das Geschirr wird in der angrenzenden Spülküche gereinigt.

Der **Intensivraum (Das Regenbogenland)** dient der Kleingruppenarbeit. Hier geht es darum, sich aus dem Gruppengeschehen herauszuziehen und sich in einer kleinen Gruppe intensiv mit verschiedenen Inhalten auseinanderzusetzen. Themen dieser Kleingruppenarbeit könnten sein:

- Musik
- Sprache
- Bewegung
- Forschen
- Entspannung
- Experimentieren
- Religionspädagogik...

Der **Intensivraum (Zauberland)** wird für die Sprachförderung genutzt. Außerdem findet dort Frühförderung und Logopädie statt. Einmal in der Woche wird dort die gruppenübergreifende Vorschularbeit angeboten.

Die **Bücherstube** ist eine kindergarteninterne Bücherei. Hier findet die wöchentliche Buchausleihe statt. Während des Freispiel können sich die Kinder in die Bücherstube zurückziehen, um Bücher anzuschauen oder sich in Kleingruppen etwas vorlesen lassen.

Die **Forscherwerkstatt** bietet Raum zum Entdecken und Forschen. In Experimentierboxen stehen kleine Experimente zu verschiedenen Themenschwerpunkten bereit.

Der **Außenspielbereich** sorgt dafür, dass die Kinder ihrem natürlichen Bewegungsdrang folgen können. Je reichhaltiger und abwechslungsreicher die Bewegungsmöglichkeiten sind und je mehr Freiheit die Kinder bekommen, desto mehr begreifen und lernen sie. Um der breiten Altersmischung der Kinder gerecht zu werden, wurden die Spielplätze für Krippen-und Regelkinder unterteilt. Die Kinder können die Außenspielbereiche während der Freispielphase frei nutzen. Im Jahr 2022 wird das Außengelände großzügig erweitert.

# 4. Ein Tag in unserer Kita

**Tagesablauf**

| | |
|---|---|
| 7:00 bis 8:00 Uhr | **Frühdienst** |
| 8:00 bis 8:30 Uhr | **Begrüßungsphase** |
| 8:30 Uhr<br>anschließend | **gemeinsamer Morgenkreis**<br>**Freispiel mit gleitendem Frühstück** |
| ab 11:30 Uhr | **Mittagessen im Speiseraum** |
| 12:45 bis 13:00 Uhr | **Abholphase** |
| 13:00 bis 14:00 Uhr | **Spätdienst** |
| Je nach Gruppe | **Mittagspause, Freispielangebote** |
| 14:00 bis 16:00 Uhr | **Abholphase** |

Nach dem gemeinsamen Morgenkreis bis hin zur Abholphase findet in den Gruppen das Freispiel, Projektarbeit mit den unterschiedlichsten Angeboten, das Spiel im Flurbereich, auf dem Außengelände und ein gemeinsamer Abschlusskreis statt.

**Hier einige Erläuterungen zu den verschiedenen Phasen des Vormittages:**

**Frühdienst**

Im Frühdienst kommen alle dafür angemeldeten Kinder in zwei Gruppen (Krippe und Regelgruppe) zusammen. Hier werden sie von zwei sozialpädagogischen Fachkräften betreut. Zu 8.00 Uhr räumen sie auf und werden dann in ihre jeweilige Gruppe begleitet.

**Begrüßungsphase**

Uns ist es sehr wichtig, jedes einzelne Kind am Morgen persönlich zu begrüßen. Zum einen steht für uns die Wertschätzung, zum anderen die gegenseitige Wahrnehmung dahinter. Es entsteht der erste Kontakt zwischen dem Kind, den Eltern und den sozialpädagogischen Fachkräften.

**Morgenkreis**

Der Morgenkreis stellt den gemeinsamen Beginn eines Vormittages dar.
Die gesamte Gruppe versammelt sich, um …

- sich zu begrüßen.
- gemeinsam die gestaltete Jesuskerze zu entzünden (als Zeichen Jesu in unserer Mitte) und ein Gebet zu sprechen.
- zu überlegen, welche Kinder heute nicht da sind.
- sich über besondere Ereignisse auszutauschen.
- den Ablauf des Tages mit den stattfindenden Angeboten zu besprechen.
- Kinderkonferenzen/Meetings durchzuführen, in denen die Kinder ihre Wünsche, Ideen und auch Beschwerden äußern können.
- sich einen schönen Tag zu wünschen.

**Frühstück**

Während der Freispielphase können die Kinder in der Hexenküche frühstücken. Hier können sie sich jederzeit am Obst- und Gemüseteller bedienen. Dafür bringen die Eltern jeweils zwei Obst-oder Gemüsesorten pro Woche mit in den Kindergarten. In einigen Gruppen gibt es Obstkarten, die regeln, wer Obst mit in den Kindergarten bringen darf. Jede Gruppe verfügt über eine Getränkestation, die während des Tages für die Kinder frei zugänglich ist.

**Freispiel**

Während der Freispielphase können die Kinder ihren Spielpartner, den Spielbereich und die

Spieldauer selbst bestimmen. Parallel hierzu finden verschiedenste Angebote zu bestimmten Projektthemen statt. Zum Teil werden diese Angebote in Kleingruppen (im Bewegungs-oder Intensivraum) zur intensiveren Erarbeitung durchgeführt.

**Feste Angebote während des Freispiels:**

- **Buchausleihe**

Um die Kinder frühzeitig mit Büchern vertraut zu machen, sind wir dankbar für die enge Zusammenarbeit mit der Bücherei unserer Kirchengemeinde. Diese ermöglicht uns, eine Buchausleihe in der Kindertagesstätte anzubieten.
Der Bücherausweis ist in der Kindertagesstätte gegen eine einmalige Gebühr erhältlich. Dieser Ausweis berechtigt die Familie, auch privat und über die Kita-Zeit hinaus in der Bücherei Maria Königin Bücher oder Spiele auszuleihen.

- **Bewegungsraum**

Jeder Gruppe steht in der Woche ein fester Bewegungsraumtag für angeleitete Turneinheiten oder einer Bewegungsbaustelle zur Verfügung. Beim angeleiteten Turnen bereitet eine sozialpädagogische Fachkraft eine Turneinheit vor. Der Begriff Bewegungsbaustelle meint das freie Spiel der Kinder, sowohl in Bezug auf Spielmaterial, als auch auf Spielpartner und Spieldauer. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. An den anderen Tagen der Woche wird der Bewegungsraum von den Gruppen flexibel genutzt.
Außerdem kann von den einzelnen Gruppen die große Sporthalle der ehemaligen Gebrüder Grimm Schule genutzt werden.

**Abschlusskreis**

Den Abschluss eines jeden gemeinsamen Gruppentages bildet meist der gemeinsame Abschlusskreis. Hier wird der Tag gemeinsam reflektiert. Die Kinder berichten von Dingen, die sie am Vormittag erlebt haben. Es wird gemeinsam gesungen und gespielt.
Damit die Kinder wissen, was sie erwartet, wird ein Ausblick auf den nächsten Tag gegeben. In den regelmäßig stattfindenden altersentsprechenden Kinderkonferenzen haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Interessen und Wünsche bezüglich eines neuen Projektes, der Raumgestaltung oder Ähnliches in die gemeinsame Planung mit einzubringen.

**Mittagessen**

Die Regelgruppenkinder und Krippenkinder nehmen getrennt voneinander das Mittagessen ein.

**Mittagspause in der Krippe**

Schlafen ist wie Essen und Trinken ein Grundbedürfnis der Kinder und eine Voraussetzung für die gesunde körperliche, geistige und seelische Entwicklung des Kindes. Jedes Kind benötigt dabei ein individuelles Maß an Ruhephasen, um sich zu erholen und Erlebtes zu verarbeiten. Wie auch beim Essen, stellen sich unsere Fachkräfte beim Schlafen auf die Schlafgewohnheiten des Kindes ein.

**Abholphase (zeitlich unterschiedlich)**

Bei der Verabschiedung ist uns wichtig, dass sich die Kinder persönlich bei den sozialpädagogischen Fachkräften der eigenen Gruppe verabschieden. Zum einen aus Gründen der Aufsichtspflicht und zum anderen ist eine persönliche Verabschiedung auch immer ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber dem anderen. Ein kurzes Tür- und Angelgespräch mit den Eltern ist möglich.

**Spätdienst (nur für die Regelhalbtagsgruppen)**

Im Spätdienst kommen alle dafür angemeldeten Kinder in einer Gruppe zusammen. Hier werden sie von zwei sozialpädagogischen Fachkräften betreut. Im Spätdienst werden die Kinder nach und nach abgeholt, spätestens jedoch um 14.00 Uhr.

# 5. Unsere pädagogische Arbeit

Eine Grundlage unserer pädagogischen Arbeit bildet der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder.

**Eingewöhnung – Vertrauen**

**Vertrauen ist das A&O**

Jeder Mensch ist einzigartig und einmalig. Jeder Mensch hat seine eigene Persönlichkeit, seinen eigenen Charakter und seinen eigenen „Lebenskoffer“ gefüllt mit Erfahrungen und Erlebnissen. So auch jedes Kind, das unsere Einrichtung besucht.

Kommt ein Kind an seinem ersten Kita-Tag zu uns, weiß es bereits in welche Gruppe es kommt und wer seine sozialpädagogischen Fachkräfte sind.

Jedes Kind bringt andere Voraussetzungen mit und lässt sich unterschiedlich auf die Tatsache ein, dass es bald getrennt von seiner ersten Bezugsperson in der Kindertagesstätte bleiben soll.

**Für uns gilt: Jedes Kind bekommt die Zeit, die es benötigt.**

In der Eingewöhnungszeit wird jedes Kind von einer sozialpädagogischen Fachkraft der Gruppe begleitet. Die Intensität der Begleitung bestimmt das Kind.
Die Eingewöhnung in unserer Kita erfolgt **individuell** und nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“.
Einige Kinder sind sehr offen und für sie ist eine Trennung von den Eltern nicht schwer. Andere Kinder wiederum, vor allem die Krippenkinder, benötigen an den ersten Tagen die Nähe eines Elternteils. Das gibt ihnen Sicherheit, sie können sich auf die neue Situation einlassen und Vertrauen aufbauen. Dabei bleibt die sozialpädagogische Fachkraft immer in distanzierter Nähe zum Kind, so dass dieses bestimmen kann, wann es wie viel Nähe zu ihr zulässt. Die Eltern nehmen entsprechend eine immer distanzierter werdende Haltung ein. Dabei soll das Ziel verfolgt werden, dass das Kind die sozialpädagogische Fachkraft dauerhaft als Bezugsperson akzeptiert und eine Trennung vom Elternteil möglich ist. Die Trennung ist bei manchen Kindern in Stufen erforderlich, die über das Verlassen des Spielbereiches, kurzes Verlassen des Raumes, über immer länger werdende Phasen der Abwesenheit gehen.

Voraussetzung zum Gelingen einer für das Kind positiven Eingewöhnung in die Kindertagesstätte sind die Bereitschaft der Eltern hinsichtlich der zeitlichen Investition und die immer wieder zu aktualisierende konkrete Absprache des Vorgehens zwischen den sozialpädagogischen Fachkräften und Eltern. Dieses Vorgehen wird beim Erstgespräch mit den Eltern besprochen.

**Partizipation im Alltag**

Die aktive Teilhabe, die altersgemäße Selbst- und Mitbestimmung der Kinder im Kindergartenalltag ist ein grundlegendes Erziehungsziel.
Durch altersangemessene Beteiligung der Kinder an Entscheidungen können demokratische Verfahrensweisen im Alltag gelebt und die zunehmende Selbständigkeit und Verantwortungsbereitschaft der Kinder gefördert werden (Vereinbarungen treffen, Regeln verabreden, Vorschläge machen, die eigene Meinung vertreten, die Meinung anderer akzeptieren, Lösungen finden …).

Die Kinder wachsen in demokratische Strukturen hinein und lernen ihre eigenen Ideen, Wünsche, Interessen und Beschwerden wahrzunehmen, zu äußern und auf faire Weise auszuhandeln.

Die Partizipation spiegelt sich in unterschiedlichen Situationen im Einrichtungsleben wieder. Beispielsweise bei der Durchführung von **Kinderkonferenzen**, in denen Gruppenregeln für ein positives Miteinander aufgestellt werden, Projekte und Aktionen gemeinsam geplant und in Gesprächen Wünsche und Anregungen der Kinder gesammelt werden. Auch ist die aktive Teilhabe der Kinder an der Gestaltung der unterschiedlichen Spielbereiche und am Tagesablauf ein wichtiger Bestandteil der Partizipation in unserer Einrichtung.

**Aufklärung und Sexualität**

gehören ebenso zu den Bildungsthemen unserer Kindertagesstätte. Das oberste Ziel ist es, dass es den uns anvertrauten Kindern gut geht und sie sich in einer geschützten und vertrauensvollen Atmosphäre entwickeln können. Dazu gehört aber auch für die Einhaltung von bestimmten Regeln.

Unsere Kindertagesstätte ist eine Lebens-, Lern– und Erfahrungsraum für die Kinder. In die-

sem Schonraum dürfen sie sich ausprobieren und ihre kindliche Neugierde ausleben, dazu gehören auch Körperspiele und Erfahrungen mit dem eigenen Körper. Sie werden aber auch gleichzeitig auf Grenzen aufmerksam gemacht.

Hierzu zählen beispielsweise:

- Körper- und Körperteile kennenlernen und benennen zu können
- Rollenspiele – „Vater-Mutter-Kind“, „Doktorspiele“
- Kinder stark für ein „Mein Körper gehört mir Gefühl!“ machen
- Dem Wunsch nach Nähe, Zuwendung, Geborgenheit und Körperkontakt je nach Situation und Möglichkeit stattgeben
- Der Intimsphäre aller Kinder Rechnung tragend gilt in unserer Kita die Regel, dass die Kinder nicht nackt herumlaufen, sondern immer zumindest einen Slip/Höschen anhaben.

Unser Anspruch:
Ohne dass sich die Kinder beobachtet fühlen, haben die pädagogischen Fachkräfte diese Situationen „gut im Blick“!

## Projektarbeit

Ein Projekt ist ein zielgerichteter Prozess, dessen Verlauf in der Kita-Arbeit durch verschiedene Angebote gekennzeichnet ist. Die jeweiligen Themen orientieren sich dabei an den Bedürfnissen, Lebenssituationen und Interessen der Kindergruppen. Bei der Planung der Projekte werden alle Beteiligten nach ihren Möglichkeiten einbezogen, wozu auch über die Grundstücksgrenzen der Kita hinweg geschaut wird. Wichtig bzw. das Schöne an Projekten ist, dass sie vielfältig und ganzheitlich geplant und umgesetzt werden. Nur so kann eine Entwicklungsförderung auf der Interessensebene der Kinder gelingen, die Neugier und Wissbegier weckt.

**Bei der Projektarbeit unterscheiden wir vier Phasen:**

### 1. Impulsphase

Impulse für Projektthemen können gegeben werden durch:

- die derzeitigen Bedürfnisse und Interessen der Kinder, die die sozialpädagogischen Fachkräfte bei den Kindern beobachten
- Ergebnisse aus den Kinderkonferenzen
- Erlebnisse der Kinder, wie Zirkus- oder Zoobesuch, ein Feuerwehreinsatz in der Nachbarschaft, der Krankenhausaufenthalt eines Kita-Kindes, …
- den Jahres- und Kirchenkreis
- Anregungen, die Eltern in Gesprächen äußern

**2. Planungsphase**

Die aus den Impulsen gegebenen möglichen Themen werden von den sozialpädagogischen Fachkräften gesammelt und mit den Beteiligten besprochen. Hierbei finden folgende Faktoren Berücksichtigung:

a. Welches Ziel wollen wir verfolgen?
b. Wie viel Zeit nehmen wir uns für das Projekt?
c. Wer kann uns unterstützen, wen können wir einbinden?
d. Wie ist unser weiteres Vorgehen?

**3. Durchführungsphase**

Die Planung wird umgesetzt. Da es sich bei einem Projekt immer um einen Prozess handelt, kann die Durchführung in gewissen Teilen von der eigentlichen Planung abweichen. Der große Rahmen bleibt jedoch immer bestehen.

**4. Abschlussphase**

Jedes Projekt findet einen für alle Beteiligten deutlichen Abschluss. Dieses kann ein Besuch einer Einrichtung, ein gemeinsames Fest, ein besonders gestalteter Gruppenvormittag etc. sein. Dabei darf eine gemeinsame Auswertung des gesamten Projektes nicht fehlen.

## Portfolio

Portfolio ist eine Dokumentation und Sammlung von Lernschritten, die durch Fotos und kreativen Elementen seitens der Kinder dargestellt werden.
Durch das selbständige Erstellen von Portfolioseiten wird den Kindern bewusst aufgezeigt, welche Lernschritte sie in der letzten Zeit gemacht haben. Das Portfolio dokumentiert verschiedene Aktivitäten aus der pädagogischen Arbeit und aus dem Kindergartenalltag. Es freut und bestärkt die Kinder, ihre Entwicklungsschritte sorgfältig und anschaulich dokumentiert in einer Sammlung jederzeit nachblättern zu können.

## Sprachförderung

Sprache ist in unserer Lebenswelt eine grundlegende Kompetenz und ein wichtiges Mittel zur Kommunikation. Sie dient dazu, sich anderen Menschen mitzuteilen, soziale Kontakte zu knüpfen oder Konflikte zu bewältigen. Ohne Sprache ist der Aufbau sozialer Beziehungen kaum möglich.

Ebenso ist der Erwerb von Wissen und die Erweiterung von Kenntnissen für uns ohne Sprache unabdingbar.

**Wie entsteht Sprache?**

Der kindliche Spracherwerb beginnt bereits vorgeburtlich über das Hören und Spüren von Klängen im Mutterleib. Im Säuglingsalter beginnt die Nachahmung des Sprechens durch Lernen am Modell, bis das Kleinkind anfängt, Wörter, die wir verstehen können, selbst zu sprechen.

**Sprachpädagogische Arbeit im Kindergarten**

In unserer sprachpädagogischen Arbeit mit dem Kind steht eine alltagsintegrierte und entwicklungsangemessene, sprachliche Bildung mit einzelnen Kindern und Kleingruppen im Vordergrund. Um die Sprache und das Sprachverständnis der Kinder gezielt zu fördern, wird in der ***alltagsintegrierten Sprachbildung*** unserer Kindertagesstätte an den Entwicklungsstand der Kinder angeknüpft. Die sozialpädagogischen Fachkräfte der Gruppen unterstützen während des täglichen Kita -Geschehens

gezielt die Sprachbildung der Kinder durch methodisches Vorgehen. Hierbei bieten wir den Kindern viel Raum und vielfältige Möglichkeiten, ihr Sprachvermögen und ihre Sprachkompetenz selbstständig und pädagogisch zu erweitern.
Sie werden in den unterschiedlichsten Spielsituationen zu spontanen Dialogen, selbständigen Berichten und Argumentationen, gemeinsamen Gesprächen und gezielten Wortfindungen motiviert.

**Beispiele von Methoden**

Hierunter gehören Fingerspiele und Verse, Reime und Gedichte, die ganz spielerisch die Lust am Sprechen wecken. Das Erleben von Sprache heißt, mit dem ganzen Körper, mit Stampfen, Klatschen oder Hüpfen, Singen oder Gehen dem Rhythmus und dem Takt der Sprachstruktur folgen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Methode der dialogischen Bilderbuchbetrachtungen. Das bedeutet, das Kind wird angeregt, Dinge, Handlungen und Ereignisse zu benennen und zu beschreiben.
In der Praxis geht es darum, auf Grundlage des altersbedingten Entwicklungsstandes mit Spaß und Fantasie die kreative Lust am Spiel mit der Sprache zu fördern. Die kindliche Neugierde wird geweckt, Begeisterung entsteht und ist somit der Schlüssel zum Lernerfolg.

## „Hilf mir, es selbst zu tun“ (Maria Montessori)

Als sozialpädagogische Fachkräfte verstehen wir uns als Partner der Kinder, die sie auf einem Teil ihres Lebensweges begleiten. Wir wollen ihre Fähigkeiten stärken, die sie für ihren Weg mitbringen,

damit sie zu Menschen werden, die in einem sozialen Miteinander und einer Gesellschaft mit Regeln, Grenzen und Normen leben und dabei ihre individuelle Persönlichkeit beibehalten können.

Dabei sehen wir jedes Kind als ganzen Menschen, mit Körper, Seele und Geist.
Jeder Mensch ist anders und jeder Mensch schöpft aus anderen Ressourcen. In unserer Arbeit mit den Kindern wollen wir auf diese Ressourcen aufbauen.

Kinder tun dies im Spiel automatisch selber. Ist in ihnen erst einmal die Neugier geweckt, suchen sie - mal in großen, mal in kleinen Schritten - ihre persönliche Herausforderung. Dadurch bringen sie sich selbst immer ein Stückchen weiter. Wichtig ist dabei das Erleben von Erfolgen, sind sie noch so klein. Erfolge machen stark, geben Mut, Bestätigung und Motivation für neue Herausforderungen.

Das Erleben und gemeinsame Tun in der Gruppe, das Miteinander von Kindern unterschiedlichen Alters trägt einen großen Teil zur Entwicklung bei. Die Jüngeren schauen sich vieles bei den Großen ab und setzen sich oft selbst das Ziel, bestimmte Dinge auch schon zu erlernen. Umgekehrt werden die Großen dadurch gestärkt und fühlen sich gut, wenn sie einem jüngeren Kind etwas erklären und somit helfen können.

Angeleitete Einzel- und Kleingruppenarbeiten, die von den sozialpädagogischen Fachkräften in Verlauf einer Woche immer wieder durchgeführt werden, sind ein weiterer Baustein in der Förderung der Entwicklung. Durch die Beobachtung und den stetigen Austausch der sozialpädagogischen Fachkräfte bezüglich der Entwicklung jedes einzelnen Kindes und der entsprechenden Dokumentation, werden bestimmte Möglichkeiten der Förderung geplant und durchgeführt. Die Kleingruppenarbeit bietet ihnen dabei verschiedenste Möglichkeiten. Sie können die äußeren Gegebenheiten hinsichtlich Angebot, Raum und Auswahl der Kinder so planen, dass eine möglichst intensive, konstruktive Arbeit entstehen kann.

## Was uns am Herzen liegt

- **Du bist wichtig und wertvoll!**
  Bei allem, was der Alltag mit sich bringt, hat eine wertschätzende Haltung gegenüber dem Anderen oberste Priorität. Selbstvertrauen wird gestärkt und ist Grundvoraussetzung jeglichen Lernens.

- **Wo muss ich unterstützen?**
  Wir verfolgen grundsätzlich das Ziel, die Kinder zu selbstständigem Denken und Handeln anzuregen. Daher bieten wir unsere Hilfe soweit es notwendig ist an und lassen es die Kinder ansonsten selbständig tun – und das in allen Bereichen!

- **Ich bin einer von vielen**
  Eine Gruppe und ein Miteinander können nur funktionieren, wenn jeder einzelne sich an gewisse Regeln und Grenzen hält. Diese müssen mit allen Beteiligten besprochen und entsprechend vorgelebt werden.

- **Ruhe und Ausdauer**

Zeit zum Reden, Erzählen usw. sind Schätze, die heute sehr schnell untergehen. Dem anderen die Zeit zu geben, die er benötigt und dabei die Ausdauer beibehalten, ist für die kindliche Entwicklung unverzichtbar.

## Gott im Alltag erleben

In der Arbeit mit den Kindern möchten wir den Glauben an Gott, die damit verbundenen Haltungen und die Kirche als solche erlebbar machen. Die Kinder sollen von Gott und dem Leben Jesu mit seinen vielen guten Taten und auch seinen leidvollen Erfahrungen hören. Sie sollen die Kirche erleben und die verschiedenen christlichen Bräuche kennen lernen.

### In der Kindertagesstätte setzen wir dieses unterschiedlich um:

- Das Gebet im Morgenkreis: Wir danken Gott und tragen ihm im Gebet unsere Anliegen (Bitten und Dank) vor.
- Das Gebet für das Geburtstagskind: In das Morgengebet wird das Geburtstagskind einbezogen und um dessen Schutz und Segen gebeten.
- Religionspädagogische Übungen: Meist in Kleingruppen wird den Kindern eine Geschichte von Jesus oder aus der Bibel erzählt.
- Das Gehörte wird den Kindern durch den Einsatz unterschiedlichster Materialien vertieft und anschaulich gemacht.
- Gemeinsame Wortgottesdienste
- Feiern von Festen im Kirchenkreis
- Besuche der Kirche Maria Königin
- Intensive Zusammenarbeit zwischen der religionspädagogischen Fachkraft und der Kirchengemeinde (Tandem)
- Im Alltag mit den Kindern über Gott sprechen, wenn Kinder Fragen stellen oder Situationen entstehen, in denen das Handeln Jesu eine Lösung geben kann.

## Die Natur… ein Lebens-und Spielraum

Uns ist es wichtig, dass die Kinder auch die Natur außerhalb unserer Einrichtung kennen lernen. So erlebt jede Regelgruppe im Frühjahr einige Tage im Wald. Hier steht das Spiel in und mit der

Natur im Vordergrund: losgelöst von engen Räumen, vorgefertigtem Spielmaterial, zurückschallenden Wänden.

Seit 2021 gehört unsere Einrichtung zum „Haus der Kleinen Forscher“. Durch unterschiedliche Experimente werden den Kindern Inhalte aus den Naturwissenschaften nähergebracht.

## …und dann geht es in die Schule

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt in der Kindertagesstätte mit dem ersten Tag. Für das einzelne Kind beginnt die Vorbereitung schon ab der Geburt.
Für die Kinder steht das letzte Jahr vor der Einschulung unter einem ganz besonderen Erlebnis, denn es darf sich als „Vorschulkind“ bezeichnen. Wir erleben aber auch die Eltern, die sich auf eine andere Weise mit diesem Thema auseinandersetzen: „Ist mein Kind schulfähig?“.
Jeder Entwicklungsbereich findet in unserer Bildungsarbeit gleichermaßen Berücksichtigung und wird durch unser vielfältiges pädagogisches Angebot gefordert und gefördert.

Der Begriff Schulfähigkeit ist ein Oberbegriff und lässt sich in vier Bereiche teilen:

- **körperliche Schulfähigkeit**
- **soziale Schulfähigkeit**
- **emotionale Schulfähigkeit**
- **kognitive Schulfähigkeit**.

Im letzten Kita-Jahr bieten wir für die Vorschulkinder gesonderte Angebote. Die Angebote finden gruppenübergreifend statt und werden von möglichst verschiedenen pädagogischen Fachkräften durchgeführt. Somit gewinnen wir zu den Beobachtungen aus dem Gruppenalltag zusätzliche Eindrücke, die für eine Beurteilung der Schulfähigkeit von großer Bedeutung sein können.

**Die Angebote sind im Folgenden kurz beschrieben:**

**Vorschul-AG**
In der Kita finden gesonderte Treffen mit den Vorschulkindern zu unterschiedlichen Bildungsbereichen statt.

**Vorschul-Aktionen**
Speziell für die Vorschulkinder finden zu verschiedenen Themen Aktionen statt: z.B. Erste- Hilfe-Kurs, Besuch der Feuerwehr, DLRG Baderegeln ….

Von der Bücherei Maria Königin werden die Kinder an zwei Tagen eingeladen. Hier wird ihnen die Bücherei mit ihren verschiedenen Bereichen auf kindgerechte Weise vorgestellt. Am Ende erhält jedes Kind ein Zertifikat, das bestätigt, dass es nun „Bib-fit“ (Bibliothek-fit) ist.

# 6. Elternarbeit

Als **familienergänzende** Einrichtung sehen wir uns als ein Teil des gesamten Systems Familie.
Wir wollen Erziehungspartner der Eltern sein, deren Zusammenarbeit auf gegenseitiges Vertrauen, Wertschätzung und Respekt basiert. In unserer Einrichtung pflegen wir dazu unterschiedliche Schwerpunkte in der Zusammenarbeit mit den Eltern.

Im Erstkontakt wird den Eltern die Einrichtung vorgestellt, die Anmeldung ausgefüllt und die Konzeption zur Ansicht mitgegeben.

**…sich austauschen**

Es ist für uns von großer Bedeutung, mit den Eltern in einem regelmäßigen Austausch über die Entwicklung ihres Kindes zu stehen.
Hierzu nutzen wir verschiedene Formen von Gesprächen. Für kurze Rückmeldungen des Tages reichen oftmals Tür- und Angelgespräche in der Bring- oder Abholphase aus. Es ist uns wichtig, dass beide Seiten, sowohl Eltern als auch sozialpädagogische Fachkräfte bei Bedarf diese Möglichkeit des kurzen Austausches nutzen. Wenn zu Hause oder in der Einrichtung etwas Besonderes vorgefallen ist, sollte der andere kurz darüber in Kenntnis gesetzt werden. Kinder erzählen oftmals nicht alles und Eltern/sozialpädagogische Fachkräfte sollten Verhaltensweisen des Kindes einschätzen können, wozu die Kommunikation unerlässlich ist.

In regelmäßigen Abständen finden mindestens einmal im Jahr Entwicklungsgespräche statt, zu denen die Eltern außerhalb der Betreuungszeiten in die Einrichtung eingeladen werden. Beide Seiten sollen hier in ruhiger Atmosphäre die Möglichkeit haben, sich über den Entwicklungsstand des Kindes auszutauschen und gemeinsame Ziele, Vorgehensweisen und Absprachen für die weitere Förderung des Kindes zu vereinbaren. Über jedes dieser Gespräche wird seitens der sozialpädagogischen Fachkräfte ein Protokoll geführt, dass den Eltern nach spätestens zwei Wochen zum Gegenlesen und Unterzeichnen vorliegt. Dieses wird zu den Beobachtungsunterlagen des Kindes gelegt und bildet die Grundlage für das darauffolgende Gespräch.
Sollte außerhalb der bereits genannten Formen der Bedarf für ein Gespräch bestehen, sind die sozialpädagogischen Fachkräfte hierzu gerne bereit. Diese Bereitschaft erwarten wir im umgekehrten Fall von den Eltern und sprechen diese zwecks Terminabsprache an.

**Für uns besteht die Elternarbeit aber nicht nur im Führen von Gesprächen. Eltern sind für uns ein Teil der Einrichtung und tragen zum (Be)Leben unseres Hauses bei.**

**…immer informiert sein**

Eltern sollen am Geschehen im Gruppenalltag teilhaben. Sie sollen darüber informiert sein, was ansteht, was wir machen und worauf wir uns mit den Kindern vorbereiten.
Regelmäßig werden die Eltern über die Kita-App informiert. Dort finden Sie den Wochenplan, Elternbriefe, die Jahresplanung, den Speiseplan und vieles mehr.

**Elternabende**

Einige Wochen vor Aufnahme der neuen Kinder, werden deren Eltern zu einer Informationsveranstaltung/Erstgespräch eingeladen. Dieses soll ein erstes Kennenlernen der sozialpädagogischen Fachkräfte und der Räumlichkeiten dienen. Ebenso besteht die Möglichkeit noch offene Fragen zu klären, die sich oftmals kurz vor der Aufnahme des Kindes in die Kita ergeben.
Nach der Eingewöhnungsphase im neuen Kita-Jahr findet für alle Eltern der Einrichtung ein gruppeninterner Elternabend statt. Im Vordergrund des Abends stehen das Kennenlernen der Eltern, ein Einblick in die derzeitige Gruppensituation und deren Entwicklung und ein Ausschnitt aus einem Bereich der Arbeit in unserer Kindertagesstätte. Am Ende dieses Abends steht dann die Wahl zweier Elternvertreter für den Elternbeirat an. Des Weiteren werden im Laufe des Kindergartenjahres Elternabende zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten angeboten.

**Pädagogischer Beirat**

Zu Beginn eines jeden Kindertagesstättenjahres wählen die Eltern für die Gruppe ihres Kindes zwei Elternvertreter, die gemeinsam mit den gewählten Vertretern der anderen Gruppen den Elternbeirat bilden. Dieser setzt sich zusammen aus den acht gewählten Elternvertretern, der Kita Leiterin, einem Trägervertreter und einer sozialpädagogischen Fachkraft jeder Gruppe. Der Elternbeirat tagt ca. dreimal im Jahr. Er vertritt die Interessen der Eltern, berät bei Entscheidungen und Planungen bezüglich der Einrichtung und dient schließlich als „Sprachrohr“ zwischen Eltern und Einrichtung.

**Herzlich willkommen…**

sind alle Eltern, die uns in unserer Arbeit unterstützen möchten. Jeder bringt auf irgendeine Art und Weise Fähigkeiten mit, die in unserer Einrichtung immer herzlich willkommen sind. Im Verlauf eines Kindertagesstättenjahres ergeben sich immer wieder Situationen, in denen wir die Unterstützung anderer benötigen. Wir und auch die Kinder sind dankbar für jede Unterstützung und weisen in unseren Elternbriefen auf Möglichkeiten hin. Eltern, Großeltern, Tanten und Onkel können aber auch gerne selber Vorschläge der Zusammenarbeit machen. Wir sind jederzeit offen für Ideen und bereit gemeinsam Möglichkeiten der Umsetzung zu überlegen.
Oft stellen sich Eltern die Frage, wie ein Kita-Vormittag verläuft und wie eine Gruppe mit so vielen Kindern funktioniert. Wir bieten Eltern daher an, in der Gruppe zu hospitieren. Dieses ist natürlich

nur dann möglich, wenn sich die eigenen Kinder schon gut eingelebt haben und mit dem Besuch des Elternteils gut umgehen können bzw. wenn es die Gesamtgruppensituation zulässt.

# 7.Wir als Team

**Unser Team besteht aus**

- einer vom Gruppendienst freigestellten Leiterin,
- zwölf sozialpädagogischen Fachkräften,
- einer Sprachförderkraft,
- einer Religionspädagogische Fachkraft,
- drei sozialpädagogischen Assistenten,
- einer Zusatzkraft Betreuung
- zwei Hauswirtschaftskräften,
- Vertretungskräften,
- einer Putzfirma,
- einem Hausmeister,
- wechselnde Auszubildende von den umliegenden Fachschulen für Sozialpädagogik und
- Praktikanten anderer Schule.

Um den vielfältigen Anforderungen, die unsere tägliche Arbeit in der Einrichtung mit sich bringt, mit hoher Qualität (QM) bewältigen zu können, ist es wichtig, dass die Mitarbeiterinnen sich als ein gemeinsames Team sehen und dieses auch leben.

**Folgende Grundhaltungen sind hier die Voraussetzung:**

1. gegenseitige Offenheit und Ehrlichkeit

2. gegenseitige Verlässlichkeit und Akzeptanz

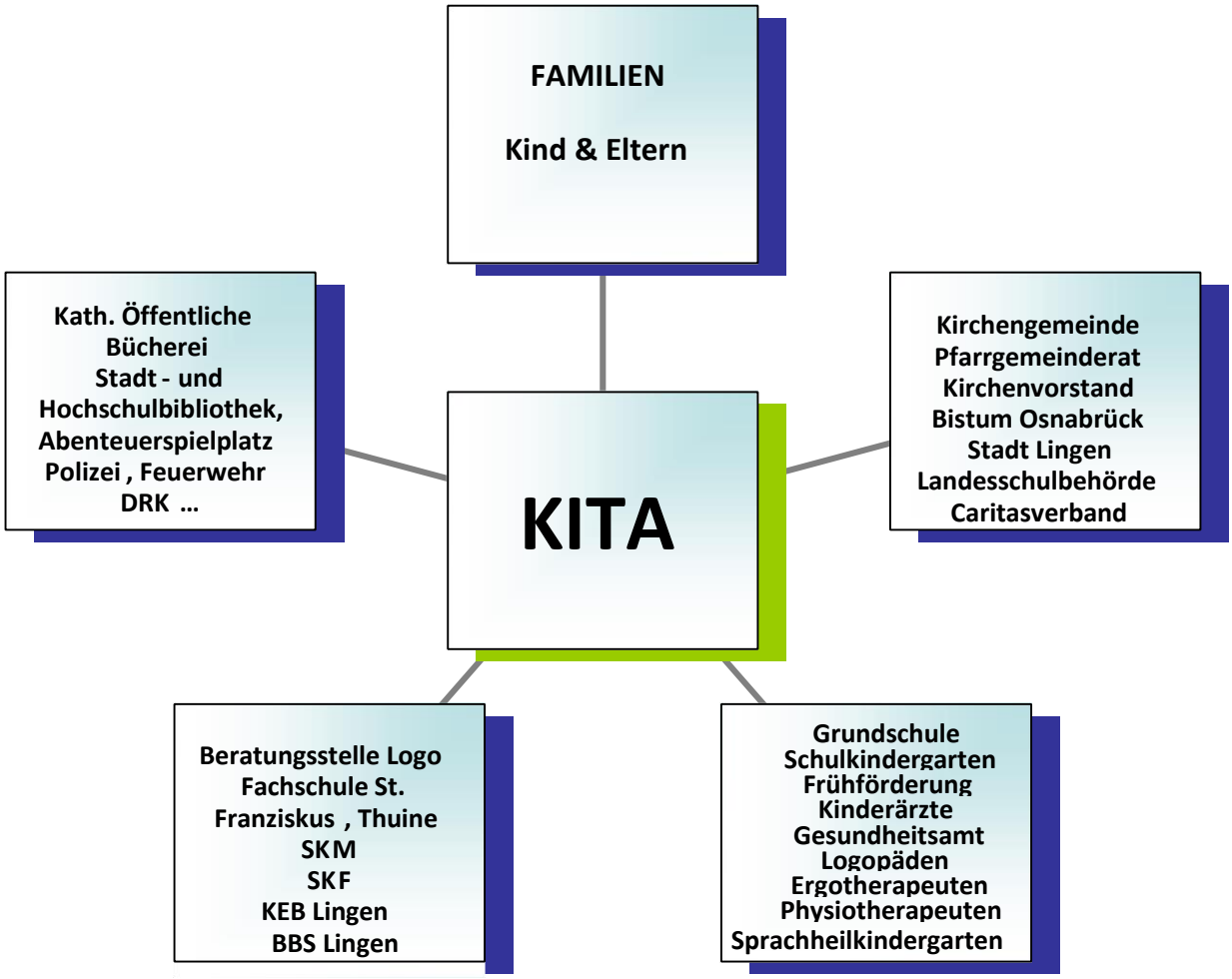
3. gegenseitige Verantwortung, Solidarität und Loyalität

Hierzu bedarf es einem Austausch, der in regelmäßigen Dienstbesprechungen (im Gesamt – oder Gruppenteam) gegeben ist. Neben Planung und Absprachen sind an diesen Treffen besonders Fallbesprechungen von großer Wichtigkeit.
Jeder erlebt im Vormittag die Kinder der anderen Gruppen bzw. kann aus Erfahrungen berichten. Sich beraten, voneinander profitieren und lernen, ist für uns ein Selbstverständnis, das jeder Mitarbeiter mitbringen muss.

Jeder Mitarbeiter verfügt über eine fundierte pädagogische Ausbildung. Darüber hinaus ist eine stetige Fort- und Weiterbildung unerlässlich. Im Verlauf eines Kita-Jahres besucht jeder Mitarbeiter verschiedene Fort- und Weiterbildungsangebote. In unserer Einrichtung bevorzugen wir darüber hinaus eine regelmäßige Weiterbildung im Gesamtteam, zu denen Referenten von außen eingeladen werden.

# 8.Kooperationspartner

Wie bereits erwähnt, sehen wir uns als Teil des Systems, in dem sich jedes einzelne Kind, das unsere Einrichtung besucht, bewegt. Gleichzeitig bewegen wir uns als Einrichtung selbst in weiteren Systemen, weshalb der Kontakt und Austausch zu allen Institutionen, die sich in irgendeinem dieser Systeme befinden, unablässig sind. Schließlich zeichnet sich hierdurch eine qualifizierte Kita-Arbeit aus. Beratung, Unterstützung, Ergänzung und die Arbeit Hand in Hand sind das A&O unserer Arbeit. Gemeinsam seine Qualifikationen nutzen, um gemeinsam etwas voranzubringen. So sollte die Einstellung eines jeden sein, der mit uns zusammenarbeitet.




Diese Konzeption wird fortlaufend ergänzt und erweitert
Stand: Mai 2023